

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshl, Rierspe, Rierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Radesornwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wihl. Bell jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 270

Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (34 mm breit) 6 Reichspennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 40 Reichspennig. — Offertgebühren 10 Reichspennig und Porto. —

Halver

Donnerstag, den 17. November

Erscheint wöchentlich 6 mal.
Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild“, „Des Landmanns Sonntagsblatt“, „Herd u. Scholle“, — „Für unsere Frauen“ und „Spiel und Sport“. —

1927

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Zwischen Deutschland und Polen ist ein Abkommen über die in Deutschland beschäftigten polnischen Landarbeiter getroffen worden.

* Der rumänische Staatssekretär a. D. Manolescu, der wegen seiner Beziehungen zum Prinzen Carol vor einem Bukarester Gericht stand, ist freigesprochen worden.

* Bei der Explosionskatastrophe in Pittsburg sind 28 Personen getötet und 500 verletzt worden.

Stresemann für ein Weltlocarno.

Für Abschaffung aller Passvisa.

Anschließend an den Empfang der reichsdeutschen Kolonie in Wien fand ein Empfang der Vertreter der in- und ausländischen Presse statt, bei dem Reichsminister des Äußern Dr. Stresemann ausführte, daß er sich über die Presseäußerungen, die an den reichsdeutschen Besuch in Wien anknüpfen, etwas verwundert habe. Eigentlich hätte er einen ganz anderen Kommentar erwartet, nämlich den, daß es auffällig sei, daß mehr als drei Jahre vergangen sind, seitdem der Reichskanzler und der Außenminister in Wien gewesen sind. Gerade Not, Drangsal und Trübnis haben das Gemeinschaftsgefühl nicht nur zwischen Österreich und Deutschland, sondern in allen Ländern hell entfacht. Deshalb ist es wohl selbstverständlich, daß die beiden Nachbarländer, die durch Sprache und Blutsgemeinschaft verbunden sind, auch die Beziehungen ihrer Regierungen pflegen. Es habe ihn sehr heiter gestimmt, zu lesen, daß der französisch-jugoslawische Vertrag die Deutschen nach Wien getrieben hätte und daß die Minister in überstürzter Weise abgereist wären. Man hat entdeckt, daß Deutschland schrittweise den Weg des Anschlusses geht und allerhand vorhätte, z. B. das Passvisum zwischen Österreich und Deutschland abgeschafft habe. Er persönlich stehe auf dem Standpunkt, daß das

Passvisum zwischen sämtlichen Ländern der Erde, je früher, desto besser, abgeschafft werde.

Menschen, die man nicht gern im Lande hat, kommen auch ohne Paß wieder.

Wenn weiterhin davon gesprochen wird, daß man an der Rechtsangleichung zwischen Deutschland und Österreich arbeite, so weiß jedermann, daß österreichische und deutsche Parlamentarier sich darum bemühen, eine gemeinsame Grundlage für das neu zu schaffende Strafgesetzbuch zu finden. Es ist zu hoffen, daß dies nicht das einzige Gebiet bleibt, auf dem man sich über die Grenzen hinaus für gemeinsame Verständigung die Hand reicht.

Es sind, so fuhr Stresemann fort, zwei bedeutende Reden von Briand und Baldwin in letzter Zeit gehalten worden. Beide Staatsmänner haben die große Bedeutung der Verträge hervorgehoben, die in den letzten Jahren zwischen den sogenannten Locarno-Mächten abgeschlossen worden sind, und sie gedachten dabei des Anteils, den Deutschland und seine verantwortlichen Staatsmänner an dieser Entwicklung genommen haben. Diese Ausführungen haben Deutschland mit Genugtuung erfüllt. Die Widerstände gegen die Locarnopolitik kamen von außen und von innen. Von außen kamen sie deshalb, weil es immer noch Gruppen von Menschen gibt, die die Kriegsschuldfrage nicht überwinden. Für Deutschland ist der Gedanke, daß nur friedliche Entwicklung überhaupt die Möglichkeit einer Wiederaufrichtung der Stellung Europas gibt, eine Selbstverständlichkeit. Hinter dieser Politik steht eine so große Mehrheit des deutschen Volkes, daß diejenigen extremen Splitter von links und rechts, die sich ihr nicht anschließen, keine Bedeutung beanspruchen können. Es ist durch den Krieg ein solches Chaos geschaffen worden, daß diejenigen, die den Wiederaufstieg ehrlich wollen, alles tun müssen, damit nicht ein zweites Mal ein solches Chaos herbeigeführt werde.

Man hat in letzter Zeit dem Umstand einige Beachtung geschenkt, daß von der Möglichkeit einer Differenz bezüglich der Vereinbarungen gesprochen wurde, die mit dem Namen Dawes verknüpft sind. Bisher ist die feste Ordnung eines Reparationsplanes, wie er vereinbart wurde, eingehalten worden. Es ist die Absicht der Reichsregierung, an dieser Grundlage festzuhalten. Wenn eine Neuordnung der großen internationalen Finanzverpflichtungen eine Neuordnung auch der jetzigen Paßs auf Grund weltwirtschaftlicher Erkenntnis bedingt, wird die Zeit gekommen sein, durch die Finanzfachverständigen der Welt zu prüfen, welche neue Form für die Lösung dieser Frage zu fordern sei.

Stresemann fuhr fort: Mit dem Flügelgeklapper über die Erfolge von Locarno ist es nicht getan. Aber wenn man nachdenken wollte, was mit dieser Etappe der Neuorientierung in Europa beabsichtigt war, könnte man auch zu dem Ergebnis kommen, daß beispielsweise mit einem ewigen Frieden am Rhein, mit der gegenseitigen Zusage, daß nie wieder der Kampf die Menschen an diesem Strom trennen werde, und damit, daß eine der größten Mächte der Welt die Verpflichtung übernommen hat, über diesen Frieden zu wachen, eine weitere Befestigung deutschen Bodens weder logisch noch moralisch vereinbar ist. Zur Organisierung des Friedens gehöre auch unzweifelhaft die

Bekämpfung der Organisierung des Krieges.

Daß auf dem Gebiete der Abrüstung diese Organisierung des Friedens bisher wenig Fortschritte gemacht hat, das ist das einzige, was den Pessimisten recht gibt. Der Mitarbeit der deutschen Regierung bei der Lösung all dieser Fragen können die anderen Völker versichert sein.

Wenn Locarno Symbol ist, Symbol für Ausschluß des Krieges und der Gewalt und daher Symbol für einen Weltfrieden, der nur auf dem Gebiete der Kultur und der Emporentwicklung der Menschheit ausgefochten

Eine Riesenerplosion in Amerika

Ein Großtanz in die Luft geflogen.

Ein Arbeiterviertel in Pittsburg zerstört.

Bei der Explosion eines Gaslagers der Equitable Gas Company in Pittsburg (S. H. Nordamerika) haben 28 Personen den Tod gefunden, 500 Personen sind teilweise schwer verletzt und 5000 ohne Obdach. Außerdem werden viele Personen vermisst. Von sachmännischer Seite wird behauptet, daß der explodierende Tank einen Fassungsraum von fünf Millionen Kubikfuß hatte und der größte Tanz der Welt war. Augenzeugen berichten, daß sofort nach der unter furchtbarem Getöse erfolgten Explosion die benachbarten Gebäude einstürzten und die Straßen aufgewühlt wurden. In der Umgebung der Unglücksstätte, einem Arbeiterviertel mit vielen Fabriken, flüchtete die Einwohnerschaft auf die Straßen und man sah Frauen und Kinder in höchster Erregung nach verschütteten Angehörigen suchen.

Es wird angenommen, daß Arbeiter, die Reparaturen vornahmen, durch unvorsichtiges Hantieren mit einer Lötlampe das Unglück verursacht haben. Sechs dieser Arbeiter wurden als vollkommen verohrte Leichen aufgefunden. In Pittsburg spielten sich nach der Katastrophe herzerreißende Szenen im Leichen-schauhaus ab, wo eine Menge von Leuten die Explosions-

wird, dann ist zu wünschen, daß der gemeinsam betretene Weg zu einem Locarno aller Völker führen möge.

Briand über den Jugoslawienvertrag.

Der französische Minister des Äußern Briand hat vor dem Kammerauschuß für auswärtige Angelegenheiten gesprochen. Er machte Angaben über den kürzlich abgeschlossenen französisch-jugoslawischen Vertrag. Dieses diplomatische Dokument gehöre zu einer Gesamtheit von Abmachungen, die im Rahmen und im Geiste des Völkerbundes abgefaßt seien. Wie bei allen anderen Abkommen dieser Art, stehe es auch bei diesem Vertrag anderen Mächten frei, ihn ebenfalls zu unterzeichnen. Hoffentlich werde er dazu beitragen, in dem Teil Europas, für den er abgeschlossen sei, einen ähnlichen Zustand zu schaffen, wie er an anderen Stellen Europas durch die Abmachungen von Locarno geschaffen wäre. Der Vertrag sei gegen keine Macht gerichtet und habe kein anderes Ziel als die Festigung des Friedens.

Politische Rundschau

Deutsches Reich.

Die Liquidierung der Kriegsschulden.

Im Englischen Unterhaus teilte Chamberlain mit, daß Großbritannien von Deutschland bis zum 1. November 1927 rund 45 Millionen Pfund Sterling (900 Millionen Mark) als Reparationszahlungen erhalten habe. Italien habe acht Millionen Pfund an Kriegsschulden und Frankreich sieben Millionen bezahlt. Großbritannien seinerseits habe an Amerika Zahlungen in Höhe von 194 403 000 Pfund Sterling geleistet.

Mieterschutz und Kündigungsrecht.

Der Reichstagsauschuß für das Wohnungswesen trat in die Einzelberatung des Regierungsentwurfs eines Gesetzes zur Änderung des Mieterschutzgesetzes ein. Zunächst wurde die Behandlung eines Gesetzentwurfs der Wirtschaftspartei abgelehnt. Kammergerichtsrat Freid (preussisches Justizministerium) äußerte vom Standpunkt der Rechtspflege und Justizverwaltung aus gegen die Regierungsvorlage Bedenken, da die Zulassung der gerichtlichen Kündigung den Gerichten eine Last von Arbeit bringen werde, die ohne eine Beamtenmehrung nicht zu bewältigen sei. Nach weiteren Ausführungen eines Vertreters des Reichsjustizministeriums beschloß der Auschuß, das Gesetz in zwei Lesungen zu beraten. Im weiteren Verlauf der Beratungen kam es zu einem Zusammenstoß der Meinungen, als die Sozialdemokraten die Vertagung der Besprechung um einen Tag über den grundlegenden § 1 beantragten und dieser Antrag abgelehnt wurde. Die Sozialdemokraten drohten darauf Obstruktion an. Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte stimmten schließlich die Regierungsparteien der Vertagung zu.

Die Landgemeindeordnung in Preußen.

Zwischen den preussischen Regierungsparteien haben über die Art der Weiterbehandlung der Beratung der neuen Landgemeindeordnung Besprechungen stattgefunden. Diese haben ein Ergebnis gehabt, nach dem die Regierungsparteien sämtlich für die Landgemeindeordnung stimmen werden. Die Fortsetzung der zweiten Beratung, die im Sommer abgebrochen worden war, wird voraussichtlich in kurzer Zeit stattfinden. Neuerdings sind Besprechungen im Gange, von solchen baldigen Beratungen abzugehen, um eine möglichst schnelle Weiterführung der Ausbesserungsverhandlungen zum Befriedigung der gewählten. Die endgültige Entscheidung hierüber wird im Ältestenrat des Landtages getroffen werden.

Italien.

× Römische Gedenkfeier für die gefallenen Deutschen. In der deutschen Nationalkirche in Rom fand eine erhebende Gedenkfeier für die Gefallenen des Weltkrieges statt. Prälat Hudal hielt die Gedenkrede, deren

opfer zu erkennen versuchten. Plünderer trieben ihr Unwesen in der Stadt, so daß die Polizei, die an sich mit Rettungsarbeiten beschäftigt war, sich auch noch mit der Bekämpfung dieser Vandalen abgeben mußte. In dem Augenblick der Explosion begann gerade der Unterricht in dem der Gasanstalt benachbarten Schulhaus. Die Kinder rannten voller Schrecken durch die Straßen, wo sie von Glassplittern, umstürzenden Mauern und zertrümmerten elektrischen Leitungen verletzt wurden.

Die Ursache der Katastrophe.

In der Nähe von Pittsburg befinden sich die größten Erdgasquellen der Vereinigten Staaten. Man läßt diese heizkräftigen Erdgase nicht nutzlos in die Luft strömen, sondern fängt sie sorgfältig ab, um sie der Wirtschaft zuzuführen. So wird ein großer Teil des Benzins aus dem Erdgas gewonnen; auch kann man das Erdgas an Stelle von Koks zu Heizzwecken und in den Gasmotoren der Kraftwagen verwenden. Erdgas ist an sich ein brennbarer Stoff, aber kein Explosivkörper. Ohne äußere Ursache konnte der mit Erdgas gefüllte Pittsburg-Behälter nicht zur Explosion gelangen. Es muß noch ein anderes Gas, das unvorsichtigerweise in die Nähe des Gasometers geführt wurde, sich mit dem Erdgas vermischt haben. Als dann die Lötlampen mit dem nun entzündeten Explosivgas in Berührung kamen, trat die Katastrophe ein.

Kernpunkt der christliche Unsterblichkeitsgedanke und die Treue zum irdischen Vaterland bildeten, zu der das deutsche Volk durch das Andenken an die gefallenen Helden gemahnt werde. Die Feier war umrahmt von Kirchengesängen. An der Feier haben neben zahlreichen Mitgliedern der deutschen Kolonie und dem in Rom anwesenden deutschen Klerus der deutsche Botschafter beim Vatikan, Herr von Bergen, sämtliche Mitglieder der Botschaft, ferner der bayerische Gesandte, Baron von Ritter, und verschiedene Mitglieder der hohen Prälaten teilgenommen.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Die Prüfung im Falle Hölz-Friehe hat, wie erwartet, hinsichtlich der Glaubwürdigkeit und Zuverlässigkeit der Aussagen des Friehe, der sich selbst des Mordes an dem Gutsbesitzer Hölz beschuldigt hatte, ein Ergebnis gezeitigt, das für die Einleitung eines Wiederaufnahmeverfahrens in Sachen Hölz keine Möglichkeit läßt.

Prag. Zu den vielen Fällen von Bedrückung deutscher Schulen wird ein neuer aus Hohenelbe im Riesengebirge bekannt. In Hohenelbe war früher eine sechs-klassige Volksschule. Von den Töchtern wurden jetzt zwei Klassen gesperrt. Da die Schülerzahl in der zusammengelegten zweiten und dritten Klasse 79 Kinder beträgt, haben die Eltern beschloffen, bis zur Errichtung von Parallelklassen ihre Kinder nicht mehr in die Schule zu schicken.

Warschau. In der Presse ist das Gerücht von einem bevorstehenden Rücktritt des Bismarck-Präsidenten Bartel aufgetaucht. An seine Stelle soll ein Wahlorganisator berufen werden.

Bukarest. Nachdem auch der Senat das Gesetz zur Verteidigung des Staates, der inneren Ordnung und der monarchischen Ordnung angenommen hat, ist das Gesetz verlinket worden.

Preussischer Landtag.

(313. Sitzung.) tt. Berlin, 15. November.

Das Haus erledigt zunächst eine Reihe kleiner Vorlagen. Der Bericht des Geschäftsausschusses über den Antrag des Oberreichsanwalts auf Strafverfolgung und Verhaftung des Abg. Wied (Komm.) und auf Verhaftung des Abg. Eberlein (Komm.) wird an den Geschäftsausschuß zurückverwiesen, ebenso ein damit in Verbindung stehender kommunistischer Antrag auf Einstellung des Strafverfahrens gegen den Abg. Eberlein. Gegen die Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten findet der deutsch-nationale Antrag Annahme, der Maßnahmen gegen den

Mangel an Arbeitskräften in der Landwirtschaft fordert. Auf Antrag des Abg. Buchhorn (D. Vp.) wurde der zur zweiten Beratung vorliegende Denkschrift-Gesetzentwurf an den Auschuß zurückverwiesen. Sodann trat das Haus in die Beratung von Vergarbeiterfragen ein.

Dann geht das Haus zur zweiten Beratung der Regierungsvorlage über, die grundsätzlich die Öffentlichkeit bei richterlichen Disziplinarverfahren einführt. Der preussische Justizminister Dr. Schmidt setzte sich für die Annahme ein. Nach Ausführung der Abgeordneten Deereberg (Dtn.), Dr. Rosenfeld (Soz.), Grzimek (Dem.) und Kriege (D. Vp.) wird die Vorlage angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfs, der eine einheitliche Regelung des Schulbeginns und Schulschlusses für ganz Preußen herbeiführen will. Nach der Vorlage beginnt die Schulpflicht mit dem 1. April für alle Kinder, die bis zum 30. Juni desselben Jahres das sechste Lebensjahr vollenden. Kinder, die in der Zeit vom 1. Juli bis zum 30. September das sechste Lebensjahr vollenden, können auf Antrag des Erziehungsberechtigten zu Beginn des Schuljahres in die Schule aufgenommen werden, wenn sie die für den Schulbesuch erforderliche körperliche und geistige Reife besitzen.

Die vom preussischen Justizminister beantragte Strafverfolgung des Abg. Graf von Helldorf (Dtn.) wegen fahrlässiger Körperverletzung wird genehmigt. Das Haus vertagt sich dann auf Donnerstag, den 1. Dezember. Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des preussischen Befolgungsgesetzes und Fortsetzung der zweiten Beratung der Landgemeindeordnung.

Der Nichtwähler.

Er ist unworben wie eine schöne Frau, dieser Herr Nichtwähler; er ist auch so spröde wie eine schöne Frau.

und anderen Saisonbetrieben zurückzuführen. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenunterstützung betrug am 31. Oktober d. J. rund 346 000 gegenüber 330 000 am 15. Oktober und 353 000 am 1. Oktober d. J.

Manoilescu freigesprochen.

Das Ende des Bularester Prozesses.

Im Prozeß Manoilescu wurde am Mitternacht das Urteil gesprochen. Es lautete mit drei gegen zwei Stimmen des Gerichtshofes auf Freisprechung des Angeklagten, des früheren Staatssekretärs Manoilescu, der mit Briefen des früheren Kronprinzen an politische Persönlichkeiten nach Rumänien kam, dort verhaftet und des Landesverrats angeklagt wurde.

Am letzten Tage der Verhandlung wurde eine Erklärung des Fürsten Stürben, Ministerpräsident vor Bratiano, verlesen, in der der Fürst energisch bestreitet, daß man Manoilescu den Londoner Gesandtenposten angeboten habe, wenn er bereit sei, auf jede Unternehmung zugunsten Carols zu verzichten. Der Führer der Bauernpartei, Mihailache, erinnerte daran, daß seine dringenden Vorstellungen beim Kronrat zugunsten Carols an dem unbefugten Willen des Königs Ferdinand gescheitert seien.

General Averescu versicherte, Manoilescu sei nicht schuldig, denn der Akt vom 4. Januar sei auch von den politischen Parteien zum Gegenstand der Erörterungen gemacht worden, er könne demnach auch von Manoilescu erörtert werden. Professor Jorga sagte, der Prozeß Manoilescu sei nur ein Prozeß der Regierung Bratiano als Kläger gegen die drei oppositionellen Parteien als Angeklagte. Prinz Carol sei nur ein Opfer eines schweren Fehlers. Die Regierung sehe aber in dieser ganzen Angelegenheit ein Gespenst. Die Hoffnung der heutigen Generation sei Prinz Carol und es sei keine Sünde, mit ihm zu sprechen und seine Rückkehr in die rumänische Heimat zu wünschen.

Gegen 23 Uhr zog sich das Gericht zurück und verkündete um Mitternacht den Freispruch mit drei gegen zwei Stimmen.

Lokales und Provinzielles.

Salver, den 17. November 1927.

Schützt die Wohnräume vor Winterkälte

Der Quartiermacher des Winters, der nebel-lichte Herbststurm, hat sich angemeldet. Sein Klappern mit den Fensterläden mahnt uns, mit den Vorbereitungen zum Empfang des eisigen Gefellen nicht zu säumen. Mit alten Decken, Tüchern und Läufern sind Tür- und Fensterspalten zu verstopfen, damit wir den eindringlichen Vorboten seiner winterlichen Majestät den unerwünschten Eintritt in unser Heim verwehren. Wer selbst an den Mängeln einer den scharfen Winden ausgesetzten Wohnung leidet, kennt am besten die Mittel, sich davor zu schützen. Dicke Pappdeckel an die Fenster gelehnt, verbinden am besten das Eindringen der Winterkälte, desgleichen Papierstreifen, mit denen die Ritzen der Balkontüren verklebt werden. Sehr zweckmäßig ist es auch, zwischen die Doppelfenster schmale, mit trockenem Sand gefüllte Säcke zu legen, die vorzüglich die Zugluft abhalten. Sehr zu empfehlen ist es auch, eine dickwattierte Decke über die Fensterwand zu legen, an welcher man vorzugsweise zu sitzen pflegt. Eine unter den Teppich gelegte Strohmatten hält die Fuß-

kälte am besten ab. Ferner sollten wir streng darauf achten, daß die Fugen der Ofen gut ausgeschmiert sind. Wer sich in dieser Weise auf den Winter vorbereitet und außerdem mit Holz und Kohlen reichlich eingedeckt ist, kann getrost mit warmem Herzen und warmer Behausung dem Kommen des unvermeidlichen Graubarts entgegensehen.

Bericht über die Lage des Arbeitsmarktes im Bereich des Bezirksarbeitsnachweises für Südenscheid und Umgegend.

Die Entwicklung des Arbeitsmarktes im Bezirksarbeitsnachweis hat sich in der Berichtswoche etwas verschlechtert. Ueberwiegend sind es Bauarbeiter die wegen Arbeitsmangel in der Berichtswoche zur Entlassung gekommen sind. In der Landwirtschaft ist die Nachfrage nach Arbeitskräften ruhiger geworden. Die gemeldeten offenen Stellen für Ackerknechte wurden bis auf 2 durch zwischenörtlichen Ausgleich restlos besetzt. Dagegen besteht noch Mangel an weiblichen Arbeitskräften besonders an Mädchen die melken können. 15 offene Stellen sind noch zu besetzen. — Der Arbeitsmarkt in der Metallindustrie ist weiterhin günstig. Die Vermittlungstätigkeit war rege. Angefordert wurden: Messing- und Aluminiumschleifer, Montierer für elektrische Schalter, Zigaretten- und Tabakdozen, Galvanisierer und mehrere Hilfsarbeiter. — Im Verkehrs- und Bervielfältigungsgewerbe ist noch keine Verschlechterung der Arbeitsmarktlage eingetreten. Entlassungen sind noch nicht zu verzeichnen. — Nach ungelernten Arbeitern (Erdarbeitern) bestand in der Berichtswoche wenig Nachfrage. Einige Erdarbeiter wurden wegen Arbeitsmangel entlassen.

Die Zahl der Unterstützungsempfänger einschl. Notstandsarbeiter betrug am Ende der Berichtswoche 235 gegen 224 der Vorwoche. Davon sind:

Hauptunterstützungsempfänger	101	(94 Vorwoche)
aus der Erwerbslosenfürsorge	89	(86 "
Krisenunterstützungsempfänger	45	(44 "
Notstandsarbeiter	45	(44 "
zusammen	235	(224 Vorwoche)

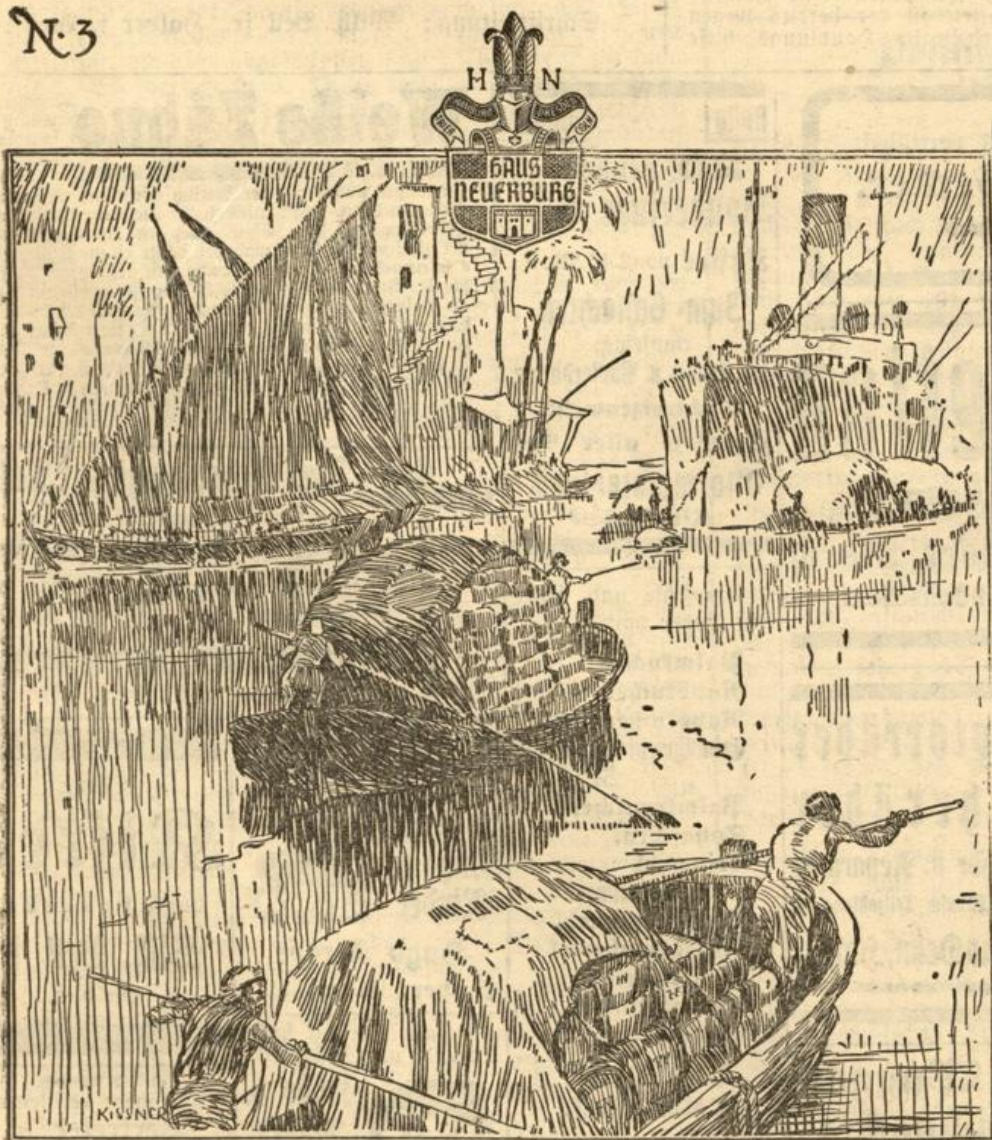
— * **Kreistag.** In der heutigen Sitzung des Kreistages des Kreises Altena wurde zunächst das in den Kreistag neu eingetretene Mitglied, Fabrikdirektor Albert Osmerg, eingeführt. Sodann wurden folgende Punkte der Tagesordnung erledigt: 1. Anstelle des Kommerzienrats Dr. ing. h. c. Ashoff wurde der Kaufmann Karl Kaufhold in Altena einstimmig zum Kreisdeputierten gewählt. 2. Dem Zweckverband Weinerzhagen-Salbert für die Durchführung des Bahnbaues Weinerzhagen-Crummenerl wurde zur Deckung der Grunderwerbskosten ein Zuschuß von 25 000 RM. und ein Darlehen von ebenfalls 25 000 Mk. letzteres unter besonderen Bedingungen, gewährt. 3. Die Kreiskommunalkassenrechnung und die Rechnung des Kreiswohlfahrtsamtes für 1926 wurden abgenommen und dem Oberrentmeister Entlastung erteilt. 4. Einer vom Bezirksausschuß an seine Genehmigung der Wertzuwachssteuerordnung geknüpften Maß-

gabe wurde beigetreten und einem Nachtrag zur Wertzuwachssteuerordnung zugestimmt. 5. Durch einen Nachtrag zur Jagdsteuerordnung wurden die Jagdsteuererläge auf 10% für Kreisangehörige und auf 20% für nicht Kreisangehörige ermäßigt. 6. Für die Neubefugung des Landratsamtes Altena wurde gemäß § 30 der Kreisordnung der bisherige kommissarische Landrat Graubner einstimmig, bei 2 Stimmen Enthaltung, in Vorschlag gebracht.

— * **Beschäftigung ausländischer Landarbeiter im Jahre 1928.** Die Anträge auf Genehmigung der Beschäftigung ausländischer Landarbeiter im Jahre 1928 gehen bei den Arbeitsämtern (öffentlichen Arbeitsnachweisen) nur sehr zögernd ein. Die landwirtschaftlichen Arbeitgeber werden daher nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß nur diejenigen Anträge berücksichtigt werden können, die rechtzeitig zur Vorprüfung dem örtlichen Arbeitsamt eingereicht und von dort dem Landesarbeitsamt vorgelegt werden. Das Landesarbeitsamt hat hierfür noch den 1. Dezember 1927 als letzten Termin bekannt gegeben. Anträge, die an diesem Tage nicht vorliegen, unterliegen einer besonderen Behandlung, für die eine um je 50 Pfennig erhöhte Genehmigungsgebühr für jede Arbeitskraft zu entrichten ist.

— * **Eröffnung der Kaufmannsschule des D. H. B. am 1. 1. 1928.** Die Tatsache der mangelhaften Durchbildung der aus den Volks- und Mittelschulen in den kaufmännischen Beruf einströmenden jungen Kräfte hat immer wieder zu Klagen geführt. Besonders ein großer kaufmännischer Berufsverband, wie der Deutschen nationalen Handlungsgehilfen-Verband, konnte sich solchen Klagen nicht verschließen. Deshalb hat der D. H. B. nach längeren Vorbereitungen beschlossen, eine Kaufmannsschule zu eröffnen, die vor allen Dingen dazu bestimmt sein soll, die jungen Kaufleute zu erfassen, die ihre kaufmännische Lehre beendet haben und nun eine gründliche kaufmännische Durchbildung erwerben wollen. Die Eröffnung des Lehrbetriebs findet am 1. Januar 1928 statt. Grundlagen des Lehrplans sind die Erfahrungen einer jahrzehntelangen Berufsbildungsarbeit des D. H. B. Der Lehrplan wird infolgedessen von den Bedürfnissen der Praxis ausgehen und die Bedürfnisse des modernen Wirtschaftslebens zur Richtschnur nehmen. Die Kaufmannsschule ist in drei Abteilungen gegliedert, um durch entsprechende Einreihung die kaufmännischen Angestellten mit verschiedener Schulvorbildung (Mindestvoraussetzung abgeschlossene Volksschulbildung) eingliedern zu können. Die einzelnen Abteilungen sehen jeweils Vierteljahrs-Semester bei 30 stündigem Wochenunterricht ohne Ferienunterbrechung vor. Der D. H. B. der gerade durch sein Bildungsprogramm bekannt ist, hat, wie wohl allgemein anerkannt werden muß, durch die Gründung der Kaufmannsschule ein vorhandenes Bedürfnis erfaßt. Als Ort der Kaufmannsschule ist Hamburg gewählt, nicht nur weil die Zentrale des Deutschen nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes in Hamburg liegt, sondern auch deshalb, weil Hamburg als größter deutscher See-

N. 3



Ganze Schiffsladungen mit Tabak

wandern von der mazedonischen Küste in unser Hamburger Lagerhaus. In Mazedonien wächst der edelste Orienttabak; er lässt sich mit den besten Weinlagen des Rheins und der Mosel vergleichen.

Auf dem mazedonischen Markt tritt unser Haus als grösster europäischer Käufer auf. Denn neben einem kleinen Prozentsatz anderer Orienttabake, welche die Mischung erfordert, ist unsere OVERSTOLZ nur aus mazedonischen Tabaksorten hergestellt.

Sie werden es verstehen, dass ein solcher Grosseinkauf Nutzen bringt, der sich nicht nur im Preis des Tabaks sondern auch in seiner Güte auswirkt. Dieser Nutzen wie auch jeder Vorteil des Grosseinkaufs anderer Materialien kommt der Qualität der OVERSTOLZ und damit ihrem Raucher zugute.

Das ist neben der sparsamen Verpackung und der rationalen Fabrikation der dritte Grund, der OVERSTOLZ zu dem machte, was sie heute ist:

Deutschlands meistgerauchte Zigarette

ist neuerdings auch in Packungen zu 10 Stück erhältlich
OVERSTOLZ

Haus Neuerburg
* O * H * G *

